

130 JAHRE VdSt SUDETIA 1879-2009, Wien 2009, 57 S., erhältlich bei RegR Beppo Eichmair, Forsthausg. 15/2/18, 1200 Wien, hatto@chello.at
Sudetia entstand 1952 aus der Fusion zweier alter Verbindungen, des VdSt Brünn, gegr. 1879 (und inzwischen nach München übersiedelt) und des VDSt aus Nordmähren zu Wien und Prag (gegr. 1882), die allerdings schon jahrzehntelange freundschaftliche Kontakte verband. Wenn man am Vorsatzblatt dieser Festschrift liest, daß beide Bünde zusammen bisher 667 verstorbene Bundesbrüder zählen, so kann man ihre (einstige) Größe ermessen. In dieser Festschrift wird die getrennte und dann gemeinsame Geschichte der beiden Bünde zusammengefaßt. In München besteht seit 1987 keine Aktivitas mehr. Es folgen zwei Festreden, die es tatsächlich wert sind nachgelesen zu werden, Chargenlisten und als Besonderheit der Bericht „Arbeitsgemeinschaft Sudetenland 2000“, denn Sudetia ist sehr engagiert in der Unterstützung der verbliebenen deutschen Bevölkerung in Nordmähren und der Slowakei. Sudetia unterstützt auch maßgeblich die 2000 gegründete sudetendeutschen Damengilde Edda. Verbandsmäßig gehört Sudetia zum VtaK (Vertretertag akad. Korporationen), der nicht pflichtschlagende freiheitliche Korporationen umfaßt. P.K.

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DER BURSCHENSCHAFT ALEMANNIA ZU BONN 2009, hg. vom Verein alter Bonner Alemannen e.V., 166 Seiten, erhältlich um • 10,— bei Dipl.-Kfm. Michael Hacker, Osloer Straße 157, D-53117 Bonn, E-Mail: familie.hacker-bonn@t-online.de

Zur Titelgeschichte der Acta vom Juni (Folge 168) von Roland Girtler zum Leben des bekannten Ethnologen Franz Boas paßt sehr gut die Festschrift seiner Burschenschaft Alemannia Bonn, die heuer zum 165. Stiftungsfest erschienen ist. Die 1844 gegründete Alemannia

Bonn ist eine der - auch eher mitgliederstarken - liberalen Burschenschaften. Sie gehört daher derzeit der Neuen Deutschen Burschenschaft (Neue DB) an. Seit 1849 (zwar anfangs mit Unterbrechungen) kniepten die Alemannen in einem Gasthof am Rhein, dem „Schänzchen“, das sie bereits 1884 kaufen konnten und das bis heute im Besitz der Verbindung ist.

Diese Festschrift enthält drei etwa gleiche Teile, der erste befaßt sich in mehreren Artikeln mit der Geschichte der Burschenschaft und des „Schänzchens“. Im zweiten Teil werden ausführliche Biographien der beiden prominenten Alemannen Franz Boas und Karl Jarres gebracht. Die beiden Artikel über Boas stellen eine gute Ergänzung zum Aufsatz von Roland Girtler dar. Karl Jarres (1874-1951) war von 1914 bis 1933 Oberbürgermeister von Duisburg. Zusätzlich bekleidete er von 1923 bis 1924 das Amt des Reichsministers des Innern und des deutschen Vizekanzlers. Bei der deutschen Reichspräsidentenwahl 1925 erhielt Jarres im ersten Wahlgang die meisten Stimmen, zog jedoch im zweiten Wahlgang seine Kandidatur zugunsten von Hindenburg zurück. Politisch stand er Gustav Stresemann nahe. 1933 wurde er von den Nazis seiner Funktionen enthoben. Jarres war durch sein ganzes Leben ein sehr aktiver Alemanne. Kuriosum aus seiner Aktivenzeit: Bei einer Schlägerei mit der katholischen Alsatia, der heutigen CV-Verbindung Ascania, im November 1896 wurde

er erheblich am Kopf verletzt. Der dritte Teil behandelt das Schicksal der Kameradschaft „Bismarck“ samt deren Mitgliederliste. Nur relativ wenige Mitglieder der Kameradschaft wurden nach 1945 als Alte Herrn von der Burschenschaft Alemannia übernommen. Autor der meisten Artikel ist der Archivar der Alemannia, Michael Hacker, geb. 1962, bei dem das Buch auch erhältlich ist. Beim Artikel über die Kameradschaft wurde er auch von Bernhard Grün, dem CVer und Spezialisten für das studentische Kameradschaftswesen, unterstützt. Eine vorbildliche Verbindungsfestschrift. G.T.

VÖLKISCHE VERBINDUNGEN – Beiträge zum deutschnationalen Korporationswesen in Österreich, hg. von der ÖH an der Uni Wien, Wien 2009, ISBN 978-3-200-01522-7, 226 S., erhältlich in deren Büro im Uni-Campus, Spitalgasse 2, 1. Hof, 1.10. Noch rechtzeitig vor der ÖH-Wahl im Mai hat das Vorsitzteam der ÖH Uni Wien „mit antifaschistischen Grüßen“ diese Broschüre herausgebracht. Ein Dutzend Autoren erklären, warum „Burschenschaften, Corps und andere deutschnationale Schüler- und Studentenverbindungen“ für sie der Inbegriff alles Bösen sind. Die gängigen Verschwörungstheorien werden zwar wiederholt, aber an Stelle der primitiven Faschismuskeule ist eine vielschichtige Darstellung getreten. Auch wenn die Argumentation jetzt differenzierter ausfällt, aber wenn der „Untertan“ von Thomas Mann als unwiderlegbarer Beweis herhalten muß, dann ist auch das Ergebnis der Analyse maßlos verzerrt. Bemerkenswert ist, daß von allen FPÖ-Funktionären, auch denen, die nicht im Rampenlicht stehen, die jeweilige Korporationszugehörigkeit penibel erfaßt ist. Die Literaturangaben umfassen alles, was an korporationsfeindlichen Publikationen erschienen ist und erspart so das Suchen, ebenso auch bei den diversen Web-Hinweise. P.K.



Völkische Verbindungen

Beiträge zum deutschnationalen Korporationswesen in Österreich

ÖH

Zu den beiden folgenden Heften aus dem **WJK-Verlag** ist zu bemerken, daß die großen studentischen Verbände um 1890 begonnen haben, so genannte Handbücher zu erstellen, in denen das Selbstverständnis und die Prinzipien des Verbandes, seine Geschichte und manchmal auch die seiner Korporationen nachgelesen werden konnten. Im Bereich der Kösemer Corps erschien das erste Handbuch aber erst 1925. Beide Werke hatten also quasi die Funktion solcher Handbücher. Da sie primär informieren wollen, sind sie eher „trocken“ zu lesen, aber sehr inhaltsreich. In beiden Heften hat wieder Dr. Peter Hauser ein interessantes Nachwort verfaßt.

Sie sind beim WJK-Verlag, Nordstraße 9, D-40724 Hilden, E-Mail: wjk-bertrams@arcor.de, zu bestellen.

DAS DEUTSCHE CORPSSTUDENTENTUM UND SEINE BEDEUTUNG, von Friedrich Moldenhauer, o. J. (2009), 128 Seiten, ISBN 3-940891-24-2, 11,40 Euro
Friedrich Moldenhauer (1849-1917) war Mitglied der Corps Borussia Greifswald und Rhenania Bonn, Gymnasialprofessor und später Professor an der Handelshochschule